

Liberal Arts and Sciences, Earth and Environmental Sciences  
Kanada  
07/2017 – 04/2018  
Laurentian University

CAN-2018-INUKS-w

Wie waren Ankunft und die erste Woche in Ihrem Gastland? Gab es Einführungsinformationen und waren diese hilfreich?

Die erste Woche in Kanada war sehr angenehm und erlebnisreich, da das OBW-Programm eine ausführliche Willkommenswoche veranstaltet hat. Diese wurde an der York Universität in Toronto gehalten, wo wir auch auf dem Campus wohnten. Die Einführungstage beinhalteten Veranstaltungen zur Kultur, Natur und indigenen Geschichte Kanadas sowie einem Kunstmuseumsbesuch und Essen. Einige der Workshops waren sehr interessant, andere eher weniger informativ. Es gab auch ausführlich Zeit, die anderen Teilnehmenden (auch die Teilnehmenden des indischen, chinesischen und französischen Partnerprogramms von Ontario) kennenzulernen und letzte Fragen zu klären. Nach den Einführungstagen hat der Großteil der deutschen OBW Gruppe einen Campingausflug in den Algonquin Provincial Park unternommen, der eine Partnerschaft mit dem OBW-Programm hat. Dort wurde Kanufahren, gewandert, Marshmallows am Feuer gegrillt, gegessen und gelacht. Für mich war die erste Woche in Toronto und Algonquin Park eine perfekte Kombination aus Stadt und Natur, um mich auf das Jahr in Kanada einzustimmen.

Konnten Sie alle Formalitäten (Kurswahl, Wohnung, Versicherung etc.) klären?

Es war schwierig für mich, von Deutschland aus den Kurskatalog einzusehen, da der „webadvisor“ (der online Kurskatalog) am deutschen Vormittag, das entspricht der kanadischen Nachtzeit, jeden Tag runtergefahren wird. Falls euch das auch passiert, versucht es mal, ihn am Nachmittag abzurufen. Für internationale Austauschstudierende wird die Kurswahl an der Laurentian Universität nicht online, sondern mit einem Formblatt über das International Office gemacht. Die Mitarbeiter sind sehr freundlich und helfen auch bei der Kurswahl. Wenn man die offiziellen Kursvoraussetzungen nicht erfüllt, lohnt es sich, mit dem Dozenten oder der Dozentin zu sprechen. Bei mir waren sie immer sehr verständnisvoll und haben eine Ausnahme für mich gemacht.

Zusätzlich zu der verpflichtenden UHIP, der universitären Versicherung, habe ich mir noch eine Auslandskrankenversicherung bei Dr. Walter geholt, aber das ist sicherlich nicht zwingend notwendig.

Ich hatte viel Glück bei meiner Wohnungssuche, da ich bei dem Vorbereitungstreffen der OBW-Austauschstudierenden im Frühjahr eine Kanadierin kennengelernt habe, die auch in Sudbury studiert und die aus dem Wohnheim ausziehen wollte und eine Mitbewohnerin gesucht hat. Sie hat die Wohnung ausgesucht und sich um alles gekümmert. Das einzige, das ich machen musste, war den Schlüssel abzuholen.

Was war das Highlight Ihrer ersten Zeit?

Ein Highlight aus der ersten Zeit war eine Wanderung im Herbst im Killarney Provincial Park, bei dem ich meinen ersten Bären gesehen habe. Das war ein sehr beeindruckendes Erlebnis. Der noch nicht ganz ausgewachsene Bär sonnte sich oben auf dem Gipfelfelsen und scherte sich kaum um die erschrockenen und neugierigen Wanderer. Als er dann etwas näherkam, bekamen wir doch etwas Angst und sind zurückgewichen, um einen großzügigen Sicherheitsabstand zu ihm zu bewahren.

Was finden Sie ‚gewöhnungsbedürftig‘, fremd, anders als in Deutschland?

Gewöhnungsbedürftig finde ich das sehr verschulte Unisystem, das ganz anders als in Deutschland ist. Anstatt sich das Lernen zeitlich selbst einzuteilen, ist alles hier sehr vorstrukturiert. Jedes meiner Fächer hat neben einer Endklausur eine oder mehrere Zwischenprüfungen und mehrere kleine Abgaben. Zusätzlich wird auch die Mitarbeit benotet. Das Aufsplittern der Note resultiert in vielen kleinen Abgaben, die jeweils nur 5-20% zählen. Durch dieses Aufsplittern der Note steigt, finde ich, auch der Zeitaufwand während des Semesters, da man ständig irgendeine kleine Abgabe hat.

Beschreiben Sie bitte kurz den Ablauf eines typischen Wochentages. Bitte senden Sie uns eine Kopie Ihres Stundenplans und erläutern Sie kurz die Unterschiede zu Ihrem Stundenplan an der Universität Freiburg. Wie wird Ihr Wochenplan für das 2. Semester aussehen?

An einem typischen Wochentag stehe ich gegen halb 8 auf und esse Müsli zum Frühstück, da es kein gutes Brot, wie ich es in Deutschland liebe, gibt. Ich fahre mit dem Bus gegen 9:30 zur Uni, da meine Veranstaltungen meist um 10 Uhr beginnen. Dann habe ich 2 – 4 Veranstaltungen, die jeweils 80 Minuten lang sind. Man hat zwischen den Veranstaltungen 10 Minuten Zeit, um die Räume zu wechseln. Wenn man dabei von einem Ende der Uni zum anderen muss, reicht das nicht aus und man müsste sehr schnell sprinten, um pünktlich zu kommen. Mein Stundenplan ist recht ähnlich zu dem in Freiburg. Der einzige Unterschied ist vielleicht, dass die Laurentian University nicht im Stadtkern liegt, sondern außerhalb und von Natur umgeben ist. So kann man von einem Unigebäude zum anderen manchmal einen kleinen Abstecher in den Wald machen.

Erzählen Sie uns von einem tollen und/oder prägenden Erlebnis

Sehr schön waren für mich die Einführungstage an der Laurentian University. Es wurde ein Shuttle organisiert, der uns zum Einkaufszentrum und zur Bank zur Kontoeröffnung gebracht hat. Es wurde eine Trivia-Night, eine Stadt-Ralley, eine Sightseeing-Tour und eine Boot-Tour über den See angeboten. Es gab einen Strandtag, an dem man am uneigenem Strand Volleyball spielen konnte, gegrillt und gebadet wurde und man verschiedene Wassersportgeräte ausprobieren konnte. Es gab auch einen Comedy- und Talentabend organisiert von der Studierendenvertretung, bei dem jeder teilnehmen konnte. Für die kleine Größe der Laurentian, wurde so viele verschiedene Aktivitäten organisiert. Das war wirklich toll. Ich habe einige neue Leute kennenlernen können und hatte dank der vielen Aktivitäten einen sehr erlebnisreichen Start in die Uni in Sudbury.

Bitte vervollständigen Sie folgenden Satz: „Am meisten vermisse ich ....“

Freiburg und die vielen jungen Menschen, die in einer lauen Sommernacht draußen in den Straßen lachend beisammensitzen. Das wird hier in Sudbury (teils auch wegen der Temperatur) nicht gemacht.

Gibt es andere Dinge, die Sie gern berichten möchten?

Ich kann einen Auslandsaufenthalt im Studium wärmstens empfehlen. Nicht nur bekommt man einen anderen Blick auf die eigene akademische Disziplin, sondern man lernt auch viele nette Menschen kennen und lernt auch einiges über sich selbst!